Victoriam Speramus

Itachi X Deidara

Von Bambusbesen

Kapitel 33: Langweiliger Abend

Deidara rollte sich ruhelos auf seinem Futon herum. Die Decke hatte er bereits von sich gestrampelt. Ihm war viel zu warm. Er wusste, dass er Fieber hatte und dennoch lag er nur im Shirt und kurzer Hose und genoss die angenehm kühle Luft, welche durch das angekippte Fenster ins Zimmer drang. Müde verharnte er schließlich auf dem Bauch, das Gesicht halb im Kissen vergraben und atmete tief durch, in der Hoffnung, die kühle Abendluft würde seinen erhitzten Körper ein wenig beruhigen.

Die Sonne war bereits hinter den Häusern der Stadt getaucht, als sich die Tür öffnete und jemand eintrat. Es konnte nur Itachi sein, denn sonst würde niemand ungefragt hereinschneien – normalerweise – und sich Schuhe und Jacke ausziehen. Matt blinzelte er zu dem Wecker auf seinem Nachttisch hoch. Kurz nach 19 Uhr.

„Du bist zu spät, hm“, grummelte der Blonde. Ein leises Husten schüttelte seinen Körper. Er hasste dieses widerliche Kratzen im Hals. Seine Stimme klang schon so rau wie die eines altersschwachen Straßenkötters.

„Nur drei Minuten“, erwiderte Itachi von unten. Das leise Knarren der schmalen Treppe verriet, dass er zu ihm hochkam. „Bist du irre? Das Fenster aufzumachen und so hier rumzuliegen?“ Deutlich schwoll das Missfallen in Itachis Stimme an. Grummelnd drehte Deidara sich auf die Seite und sah ihm müde dabei zu, wie er das angekippte Fenster schloss. „Mir ist heiß, hm“, krächzte er.

Seufzend hockte der Schwarzhaarige sich neben ihn und ließ seinen Blick einmal über seinen Körper schweifen. „Du weißt selbst, dass das ungesund ist.“ Deidara schloss unweigerlich die Augen, als sich Itachis Hand auf seine Stirn legte. Sie fühlte sich so wunderbar kühl an im Gegensatz zu seiner Haut. So schnell die Hand seine Stirn berührt hatte, so schnell zog sie sich zurück und griff nach der Decke, um sie über ihn zu ziehen. Widerwillig ließ Deidara sich das gefallen. Er fühlte sich zu schlecht, um sich mit Itachi anzulegen.

„Ich hol dir ein Horeizai[in Kapitel 3 erklärt] und mach dir einen Fencheltee“, sagte dieser leise und erhob sich. Horeizai klang gut. Deidara erinnerte sich noch gut daran, dass Itachi ihm immer so eines verpasst hatte kurz nach Sasoris Tod, als er Tagelang mit Fieber durch die Gegend gelaufen war.

Wenig später seufzte der Blonde vor Wohltat, als Itachi ihm selbiges auf die Stirn klebte und sich die kühlende Wirkung aktivierte. „Trink den Tee, solange er warm ist.“ Deidara brummte nur zustimmend. Er würde ihn am liebsten mit Eiswürfeln trinken, aber dann würde Itachi ihm das Zeug wohl heiß einflößen. Das charakteristische Plätschern von Flüssigkeit, die in eine Tasse gegossen wurde, erfüllte den Raum.

„Hier.“ Itachi duldete keinen Widerstand, das hörte er. Widerstrebend hob der Blonde nun doch seine Lider und stemmte sich halb hoch, um sich gegen die Wand lehnen zu können. Würde der fiebrige Glanz in seinen Augen nicht so herrisch Platz einnehmen, würde man seinen Widerwillen wohl gut darin erkennen, aber so blieb davon lediglich ein kleiner Rest bestehen.

Resigniert nahm er die heiße Tasse in die Hand und nippte an dem Tee. Er schmeckte zwar gut, aber er war eindeutig zu heiß. Das kühlte ihn doch nicht. Aber es tat seiner gereizten Kehle gut.

Itachi ließ sich neben ihm auf seinem Bett nieder und lehnte sich wie er mit dem Rücken gegen die Wand. Der Blonde verstand Itachi nicht ganz. Erst ignorierte er ihn eine Woche lang und dann erzählte er ihm, dass er ihn liebte? Wo war da der Sinn?

„Deidara... wegen der Sache von vor einer Woche. Ich möchte nicht, dass du dich noch Mal über meinen Willen hinwegsetzt“, begann der Schwarzhaarige schließlich leise. Wie Deidara diese Art von Gesprächen doch schätzte. Er würde sich liebend gern raus winden, aber bezweifelte, dass Itachi das durchgehen ließ. „Ich bereu es nicht, hm“, brummte er leise vor sich hin. Er bereute wirklich nicht. Er hatte Itachi keine Schmerzen zugefügt. Dass er sich über seinen Willen hinweggesetzt hatte, war eine andere Geschichte.

„Das tut jetzt nichts zur Sache. Ich will nur nicht, dass du noch Mal auf mein ‚Nein‘ nicht reagierst.“

„Du bist das Pet, hm“, versuchte der Blonde das ernste Gespräch abzuwerten. Er mochte die Atmosphäre einfach nicht. Da fühlte er sich unwohl.

„Selbst ein Haustier hat Rechte“, erwiderte Itachi ernst. Deidara seufzte geschlagen. Er hatte ja Recht. „Ist ja gut, ja“, murmelte er und schnaufte genervt. Er war einfach zu müde, um zu diskutieren und irgendwo hatte Itachi ja nun mal Recht, auch wenn er es ungern zugab. Gereizt zog sich seine Lunge zusammen und er krümmte sich beim aufkommenden Husten leicht zusammen. Geistesgegenwärtig nahm Itachi ihm die Tasse weg, sonst hätte er den heißen Inhalt verschüttet. Nur nach und nach beruhigte er sich wieder und sank schließlich leise keuchend gegen Itachi. Seine Lunge brannte als sei er von seinem Sportlehrer zehn Runden um das Stadion gejagt worden.

Der Schwarzhaarige legte seinen freien Arm um den erhitzten Körper und strich mit seinen Finger über Deidas Oberarm. Dessen Tasse hielt er nach wie vor fest, weilte das Nachtschränkchen zu weit entfernt, als dass er sie hätte abstellen können, ohne Deidara von sich zu schieben.

Itachi glaubte daran, dass Deidara in Zukunft nicht über seine Meinung hinwegspringen würde. Wenn doch, dann würde er ihn aufhalten. Seine Kräfte kamen langsam wieder zurück und würden ihm dabei behilflich sein. Und ansonsten bestand kein Grund mehr, sauer auf den Blondem zu sein. Außerdem war dessen Nähe und Wärme viel zu angenehm, um sie noch einmal so lange missen zu wollen – und das hatte er sich ganz allein zuzuschreiben.

„Wollen wir eine DVD schauen?“, fragte er den Blondem schließlich leise. Dessen Atmung hatte sich etwas beruhigt. Er keuchte nicht mehr wie ein Walross nach einer Treibjagd.

Deidara nickte darauf hin nur. Zwar fragte er sich, wie sie das machen wollten, weil er sich garantiert nicht mehr von seinem Bett wegbewegen würde, aber das sollte nicht seine Sorge sein. Itachi hatte es vorgeschlagen, also sollte er sich auch darum kümmern und dieser war bereits dabei, seinen Vorschlag in die Tat umzusetzen.

Sanft schob er Deidara von sich und stellte die Tasse auf den Nachtschrank. Er kletterte die Treppe hinab und holte seinen Laptop, klemmte sich einen Stapel DVDs unter den Arm und kam mit beidem wieder hoch. Deidas Nachttisch wurde einfach abgeräumt, sodass der Laptop darauf seinen Platz fand. Was geguckt wurde, durfte der Blonde sich aussuchen. Aber eigentlich war ihm das momentan ziemlich egal, weswegen er nur murmelte: „Ist mir egal, such dir was aus, hm.“

Wenig später saß der Schwarzhaarige wieder neben ihm, diesmal mit unter der Decke und Deidara schmiegte sich einfach an ihn. Von dem Anime, den Itachi letztendlich in das Laufwerk des Laptops gelegt hatte, bekam er nicht viel mit, weil er die Augen geschlossen hatte und eher Hörspiel machte. Dabei konzentrierte er sich aber lieber auf den Schwarzhaarigen, der so angenehm roch und ihn mit seiner bloßen Anwesenheit soweit ablenken konnte, dass er seine Erkältung fast vergaß. Aber nur fast, weil sich der Hustenreiz hin und wieder störrisch seinen Weg ins Freie kämpfte, sodass sich sein Körper unter seinem Hustenanfall krümmte. Deidara hatte den ganzen Tag nichts nennenswertes gemacht außer im Bett rumgelegen und doch war er erschöpft von der Erkältung. So war es wohl nicht verwunderlich, dass sein Geist nach und nach in einen ruhigen Schlaf abdriftete.

Itachis Finger strichen hin und wieder geistesabwesend über Deidas Arm. Er mochte den Anime, darum waren seine Augen auch aufmerksam auf den Bildschirm gerichtet. Er hatte sogar ausnahmsweise seine Brille aufgesetzt, da er nicht nur verschwommen sehen wollte. Dafür war der Anime zu aufwändig und künstlerisch gestaltet.

Irgendwann fiel ihm Deidas gleichmäßiger Atem auf, der über seine vom Shirt verdeckte Brust streifte. Er sah hinab in das entspannte Gesicht des Blondes. Er war wohl eingeschlafen. War sicher besser so, wenn er viel schlief, dann würde er sich schneller auskurieren. Die Lautstärke regelte er runter, damit er Deidara nicht weckte, und schaute den Anime noch zu Ende, ehe er den Laptop herunterfuhr und Deidara vorsichtig richtig in dessen Bett legte. So schief an der Wand wäre das sicher nicht sehr entspannend.

Da am nächsten Morgen wieder Uni war, wollte er auch nicht mehr lange aufbleiben. Grübelnd betrachtete er den Schlafenden. Es störte ihn doch nicht, wenn er sich einfach neben ihn legte, oder? Itachi beschloss, es einfach zu riskieren. Seine Brille nahm er ab. Diese thronte nun die Nacht über auf dem Laptop. Langsam streckte der Schwarzhaarige sich neben Deidara aus und rutschte richtig mit unter die Decke. Ein Arm schlang sich locker um den Kleineren. Kurz betrachtete er das friedliche Gesicht. Er hatte ihn wohl nicht geweckt. Mit einem lautlosen Seufzen schloss auch Itachi die Augen und schlief wenig später ein.

so, ich entschuldige mich gleich mal für das kurze kapitel... ich bin deprimiert, mir is nich mehr eingefallen>.<

und jetzt zu was anderem. wenn ihr wollt, könnt ihr nun eigene ideen - realistische bitte - einbringen^^... mir fehlt nämlich gerade eine idee, wies weitergehen könnte. ich habe zwar noch einen haufen ideen, die kann ich aber gerade hier nicht einbauen, weil die für später schon fest eingeplant sind^^ also ich würd mich über ein paar kreative vorschläge freuen;3

@mikaja: gut, frostige atmosphäre, dann hab ich erreicht, was ich erreichen wollte^^

...werden wir sehen, was madara noch geplant hat^^

@silbermondie: was liegt denn auf dem mittelstreifen franz. autobahnen?XD"

@pohlsen: gespräch kann man es nicht nennen, aber ich wollte da keinen gefühlsdusseligen roman draus machen... jedenfalls hoffe ich, dass ich nicht in diese schiene abdrifte, wo so viele sind@.@ ita ist auf der uni, nicht schule^^"

ich vermute auch, dass madara nich die letzte abreibung gekriegt hat^^"

@sila-chan: in meiner ff sind leider nicht alle schwulXD" das wäre irgendwie unrealistisch@.@

EDIT: sry, für die Wartezeit, hat länger gedauert, die Freischalter wollten es nicht freischalten.-